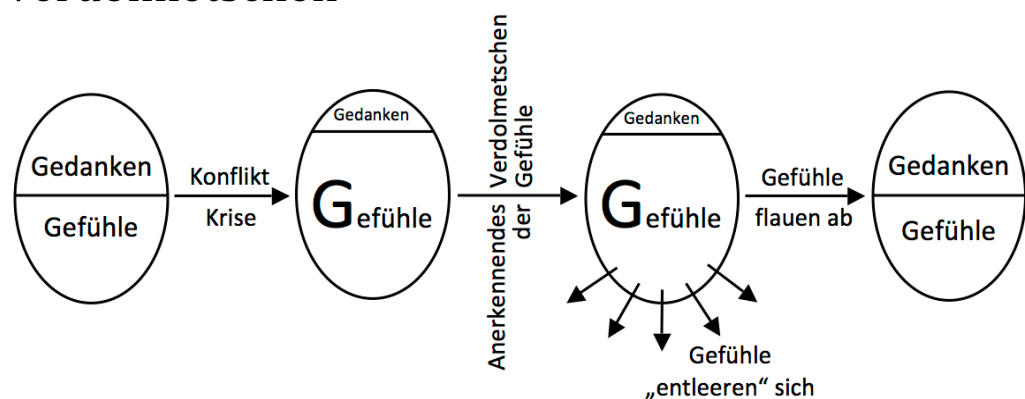


Zur Lösung sind es nur sechs Schritte!

Aggressionen bewältigen, Streit schlichten und Konflikte lösen
mit der Mediationsmethode von Betsy EVANS

Kindern helfen, mit ihren Gefühlen zu Rande zu kommen

1. Schritt: Ruhig und gelassen hingehen,
verletzendes Verhalten beenden
2. Schritt: Gefühle der Kinder anerkennend
verdolmetschen



Kinder beim Lösen des Problems unterstützen

3. Schritt: Informationen sammeln
4. Schritt: Problem reformulieren und
dabei versuchen, es auf den Punkt zu bringen
5. Schritt: Nach Lösungsideen fragen und
zusammen eine auswählen
6. Schritt: Sich bereithalten, die Umsetzung
der Lösung zu unterstützen

Kindern helfen, mit ihren Gefühlen zu Rande zu kommen

In den ersten beiden Schritten geht es darum, die Kinder zu ermutigen, ihre starken Gefühle auszudrücken und sich dadurch zu beruhigen. Sie bilden innerhalb des Problemlösens den Abschnitt „Gefühle wieder unter (Selbst-)Kontrolle bringen“.

1. Ruhig und gelassen hingehen, verletzendes Verhalten beenden

- Ruhig und gelassen zu den Kindern gehen, die gerade ein Problem oder einen Konflikt haben.
- Gefährliches, verletzendes Tun und verletzende Worte beenden, ohne den oder die „Täter“ persönlich zu beschuldigen (nicht „Du“ oder „ihr“ verwenden).
- Sich zwischen die Kinder platzieren, auf deren Augenhöhe.
- Mit ruhiger Körpersprache die Kinder beruhigen und Neutralität vermitteln: tröstende Gesten, Augenkontakt, sanfte Stimme, unterstützende Mimik.



2. Gefühle der Kinder anerkennend verdolmetschen

- Gefühle ganz konkret benennen („Du bist traurig!“, „Du bist richtig sauer!“).
- Beim Gefühle anerkennend Verdolmetschen verletzende Aussagen der Kinder umformulieren (Mia: „Juli, du blöde Sau!“, Erzieher: „Du bist total wütend auf Juli, Mia?!“).
- Streitobjekte neutralisieren: Kinder darüber informieren, dass man Gegenstände, um die gestritten wird, an sich nehmen oder mit festhalten möchte („Ich halte das mal so lange, bis wir eine Lösung gefunden haben!“).
- Auf Hinweise und Anzeichen achten, ob die Kinder ihre Gefühle vollständig ausdrücken konnten und sich beruhigt haben – dann erst mit dem eigentlichen Problemlösen beginnen.



Falls nötig, diesen zweiten Schritt auch immer wieder im nun folgenden eigentlichen Problemlösegespräch anwenden!

Kinder beim Lösen des Problems unterstützen

In den letzten vier Schritten übernehmen die Kinder die Initiativen eine Lösung zu finden. Diese Schritte bilden innerhalb des Problemlösens den Abschnitt „Nachdenken“.

3. Informationen sammeln

- Den Kindern Fragen über ihren Konflikt stellen (Wie? Wo? Mit was? Wann? Was geschah dann? Usw.).
- Den jeweiligen Sichtweisen aller beteiligten Kinder aufmerksam zuhören, um wichtige Details, die die Kinder in ihre Überlegungen miteinbeziehen sollten, wiederholen und neu bzw. umformulieren zu können.
- Schlüsselrollen in diesem Schritt: neutral zuhören, vermeiden sich auf eine Seite zu schlagen oder die Meinungen der Kinder über die Situation zu beeinflussen.



4. Problem reformulieren und dabei versuchen, es auf den Punkt zu bringen

- Wiederholen, was die Kinder gesagt haben, dabei verletzende Worte umformulieren und der Versuchung widerstehen, selber ein Urteil zu fällen oder eine schnelle Lösung zu präsentieren.
- Falls Kinder das Statement der Fachkraft korrigieren, dann die Korrekturen reformulieren und damit versuchen, das Problem nun noch angemessener auf den Punkt zu bringen.



5. Nach Lösungsideen fragen und zusammen eine auswählen

- Zunächst die am Streit beteiligten Kinder fragen.
- Dann, falls nötig, nicht unmittelbar involvierte Kinder in der Nähe nach Ideen fragen.
- Falls die Kinder sich nicht auf eine Lösung einigen können: ihnen sagen, dass man selbst eine Idee hat, und sie fragen, ob sie diese hören möchten.
- Dann eingeschränkte Wahlmöglichkeiten anbieten („Okay, ihr könntet es entweder so machen:..., oder so:... . Was möchtet ihr davon lieber tun?“).
- Nötigenfalls: den Kindern sagen, dass man selber über die Lösung entscheiden wird müssen (nur ein letzter Ausweg und selten erforderlich).



6. Sich bereithalten, die Umsetzung der Lösung zu unterstützen

- Die Ideen und Anstrengungen der Kinder durch einfache bestätigende Statements unterstützen („Hey, ihr habt das Problem gelöst! Ihr teilt miteinander die Stifte!“).
- Noch kurze Zeit in der Nähe bleiben, während sich die Kinder wieder in ihre Aktivitäten vertiefen. Entweder um die Kinder in ihrer Aktivität unterstützend zu begleiten oder um helfen zu können, falls es Unklarheiten hinsichtlich der gefundenen Lösung gibt oder falls unge löste Gefühle wieder aufflammen.
- Notfalls Problemlösung noch einmal mit einigen oder allen sechs Schritten wiederholen.



§ 1631 BGB: Keine Gewalt!

Kinder haben ein recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Folgende Methoden werden deshalb nicht angewendet:

- Körperliche Bestrafung (z.B. Ohrfeige geben, Hintern versohlen,...),
- seelische oder emotionale Bestrafung (z.B. demütigen, beschämen, bedrohen, anschreien, verurteilen),
- Entzug von Essen, Erholungspausen oder Toilettenbenutzung,
- Ein-/Aussperren eines Kindes in einem abgegrenzten Raum oder Platz („time-out“ in Toilette, zugesperrtem Zimmer oder Garderobe).



Quellen:

EVANS, Betsy: You can't come to my birthday party! Conflict resolution with young children. Ypsilanti, MI: High/Scope Press 2002
 EVANS, Betsy: You're Not My Friend Anymore!: Illustrated Answers to Questions About Young Children's Challenging Behaviors. Illustrated by J. Wilcox, Ypsilanti, MI: High/Scope Press 2009
 WAYNE STATE UNIVERSITY COLLEGE OF EDUCATION: Discipline Policy [online]. 2014. URL: <http://coe.wayne.edu/ted/ece/discipline.php>, (Abgerufen am 04.05.2014).

Kontakt:

Bernhard Schoch
 Erziehungswissenschaftler, Sozialpädagoge
 e-Mail: bernhard.schoch@yahoo.de

Kohlplattenweg 10
 91555 Feuchtwangen